

My Dear Théo

Polen, Tschechien, Ukraine 2025, 98 Min., Ukrainisch mit deutschen Untertiteln, Regie: Alisa Kovalenko

Februar 2022: Die ukrainische Filmemacherin Alisa Kovalenko beschließt ein Versprechen einzulösen, das sie sich selbst gegeben hat und meldet sich bei Einmarsch der russischen Truppen in ihrer Heimat freiwillig zu den ukrainischen Streitkräften. Sie lässt ihren fünfjährigen Sohn Théo zurück und zieht in den Krieg — bewaffnet mit einem Gewehr und einer Kamera.

In intimen Videotagebüchern und poetischen Briefen, die an einen zukünftigen Théo gerichtet sind, fängt Alisa die verheerende Realität und den banalen Alltag des Krieges ein. Gleichzeitig reflektiert sie über ihre Entscheidung zu dienen. Dabei enthüllt ihre Kamera sowohl das Chaos der Zerstörung als auch die tiefe Menschlichkeit, die sie bei ihren Mitsoldaten vorfindet — die engen Freundschaften, die entstehen, die gegenseitige Unterstützung und die zärtlichen Beziehungen zu weit entfernten Angehörigen. Der Film, der sowohl das Liebeszeugnis einer Mutter als auch eine Kriegsdokumentation ist, verwebt Kovalenkos persönliche Reise mit der größeren Geschichte derjenigen, die dafür kämpfen, dass zukünftige Generationen in Frieden leben können. MY DEAR THÉO feiert in Nürnberg in Anwesenheit von Alisa Kovalenko seine Deutschlandpremiere.

Splitter aus Licht

Deutschland, Ukraine 2025, 93 Min., Ukrainisch, Russisch mit deutschen Untertiteln, Regie: Mila Tessaieva, Marcus Lenz

Nach der Befreiung der ukrainischen Stadt Butscha bauen die Bewohner ihre Stadt aus den Trümmern wieder auf, nachdem sie die Schrecken der russischen Besatzung überlebt haben. Ein frisch verheiratetes Paar, eine Schülerin, ein städtischer Beamter und eine ältere Hausfrau haben alle schmerzhaftes Kriegserfahrungen gemacht, doch es gelingt ihnen, Hoffnung und Solidarität zu bewahren. Doch wie kann ein Wiederaufbau gelingen, wenn das eigene Trauma noch immer anschwillt und der Krieg im eigenen Land noch immer wütet? Während die Zeit vergeht und die Hoffnung auf ein friedliches Leben schwindet, müssen sie sich mit den zunehmenden Spannungen innerhalb ihrer Gemeinschaften auseinandersetzen.

Das Regieteam betrat Butscha an dem Tag, an dem die Überlebenden zum ersten Mal vorsichtig ihre Verstecke verließen und das ganze Ausmaß der Kriegsverbrechen sichtbar wurde. So fing ihre Kamera eine „Stunde Null“ der Geschichte ein. Der Film, der über einen Zeitraum von drei Jahren gedreht wurde, folgt fünf Protagonist*innen, die sich auf dem komplexen Terrain von inneren Konflikten, Traumata und der Sehnsucht nach Gerechtigkeit bewegen, und wirft Fragen nach der Zukunft einer Gesellschaft im Krieg auf. SPLITTER AUS LICHT feiert in Nürnberg seine Deutschlandpremiere in Anwesenheit von Mila Tessaieva und Marcus Lenz.

The Visual Feminist Manifesto

Syrien, Libanon, Deutschland, Schweden, Niederlande 2025, 74 Min., Arabisch mit englischen, deutschen Untertiteln, Regie: Farida Baqi, mit: Amal el-Hani, Lynn Adib, Rosalie Cella

Eindrücke aus einem Frauenleben: einsame Nachmittage mit dem Handy, von der großen Liebe träumend; beengende, kontrollierende Blicke, denen frau bei jedem Schritt im öffentlichen Raum

**NUREMBERG
INTERNATIONAL
HUMAN RIGHTS
FILM FESTIVAL**

DEUTSCHLANDPREMIEREN

ausgesetzt ist; zärtliche Berührungen, die tastend unbekannte sinnliche Welten erschließen; das Quietschen einer Tür, wenn frau sich nach einer Nacht der Freuden in die heimische Wohnung schleicht; die Geborgenheit im Kreis von Freundinnen, deren Solidarität einen Ausweg aus der Isolation, vielleicht gar den Weg in eine bessere gemeinsame Zukunft weisen... Romantische ägyptische Filmklassiker dienen dabei immer wieder als Sehnsuchtsprojektionen. Aus dem Off erzählt eine Frauenstimme in der verschwörerischen Wir-Form.

Weder Spiel-, noch Dokumentarfilm, widersetzt sich THE VISUAL FEMINIST MANIFESTO allen Genrezuordnungen. Farida Baqis Reflexion über die Bedingungen und Möglichkeiten feministischer Subjektivität ist einerseits soziokulturell klar verortet — Aufnahmen einer (unbenannten) arabischen Stadt werden zum Resonanzraum weiblicher Ängste und Hoffnungen; andererseits ist der politische Horizont des Films unzweifelhaft ein universeller: die Befreiung aller Frauen, überall. THE VISUAL FEMINIST MANIFESTO feiert in Nürnberg in Anwesenheit von Farida Baqi seine Deutschlandpremiere.